

# Kostbarkeiten 2023 : Wässermatten Altbüron als immaterielles Kulturerbe

Autor(en): **Hodel, Alois**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **81 (2024)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1049990>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.







# Kostbarkeiten 2023:

## Wässermatten Altbüron als immaterielles Kulturerbe

*Alois Hodel*

Die lebendige Tradition des Wässerns prägt manchenorts europaweit erhaltenswerte Bewässerungslandschaften. Beispielsweise auch die Wässermatten bei Altbüron, welche die Heimatvereinigung Wiggertal HVW in der Veranstaltungsreihe Kostbarkeiten am 10. Juni 2023 besucht hat.

Altbüron – fernab der Ballungszentren im Mittelland ähnelt das Rottal im luzernisch-bernischen Grenzgebiet einem baumbestandenen Landschaftspark mit ausgedehnten Wiesen und durchzogen mit Bächen, Wasserkanälen und Gräbli. Dieser parkähnliche Charakter hat mit den «Wässermatten» zu tun, welche seit nahezu eintausend Jahren bestehen.

### Eine Vielfalt rund ums Dreikantone-Eck Luzern-Bern-Aargau

Auf Einladung der Heimatvereinigung Wiggertal HVW, die bis an den Grenzbach Rot tätig ist, trafen sich interessierte Natur- und Geschichtsfreunde im Bau 3 der schaerholzbau ag in Altbüron. HVW-Präsident Xaver Vogel begrüßte die Gästeschar, worauf überaus kundig Werner Stirnimann (Geschäftsführer des Internationalen Zentrums der

*Am Grenzbach Rot und unmittelbar bei den Wässermatten-Gräben erläutert Werner Stirnimann die traditionelle Bewässerung in den Rottaler Wässermatten (Altbüron, Melchnau).*

*Foto Alois Hodel*

Traditionellen Bewässerung in Sankt Urban) auf einem Rundgang die Besonderheiten der Wässermatten erläuterte. Was heute natürlich aussehe, sei nach der Gründung des Klosters Sankt Urban (anno 1194) durch Zisterziensermönche ein weitverzweigtes System von Gräben künstlich angelegt worden. In diesen kann abschnittsweise das Wasser mit verstellbaren Brütschen (Stauwehren) gestaut und durch kleine Aquädukte und mittels Staubrettern fein verteilt in die Wässermatten abgeleitet werden. Dreimal jährlich erfolge parzellenweise diese Rieselbewässerung, durch die schwebstoff- und nährstoffhaltiges Wasser auf die flachen, gut durchlässigen Schwemmflächen gelange.

Der zufällig beim Rundgang hinzugekommene Ruedi Jufer demonstrierte als Eigentümer von 120 Aren Wässermatte, wie das Wasser umgeleitet wird. Für die Praxis massgebend sei die überkantonale Wässermattenstiftung, organisatorisch zuständig sei ein Wässermattenverein. Mehraufwand und Mindererträge gegenüber konventioneller Bewirtschaftung würden mit Flächenbeiträgen abgegolten. So oder so pflegen die Bewirtschafter die einzigartige Tradition wohl auch in Zukunft, betonte Jufer.

### Beispielhafte Biodiversität dank Wässermatten

Entlang der Wasserläufe sei, wie Werner Stirnimann erklärte, eine artenreiche



*Der neu amtierende IZTB-Geschäftsführer Werner Stirnimann orientiert zum lebendigen Kulturerbe der Wässermatten.*  
*Foto Pi Häfliger*

Biodiversität an Fauna und Flora vorhanden. Es gebe hier mindestens ein Dutzend Heuschrecken, je mit eigener DNA. Auf Fragen von Pi Häfliger vertiefte Werner Stirnimann die vielfältige Bedeutung und die Zusatznutzen für die Bewirtschafter, vor allem aber auch für den Naherholungsraum, die Grundwasseranreicherung und die regionale Identität.

### Sankt Urban als Drehscheibe für ein europäisches Netzwerk

Seit Oktober 2022 amtet Referent Werner Stirnimann als Geschäftsführer des Internationalen Zentrums der Traditionellen Bewässerung IZTB in Europa. Massgeblich dafür engagiert hätten sich grenzübergreifend die Kantone Luzern und Bern sowie das

Kloster Sankt Urban. Dieses Netzwerk sei nun kontinuierlich im Aufbau und umfasse ein Dutzend Trägerschaften rund um die traditionelle Bewässerung in bislang sieben europäischen Ländern (Schweiz, Italien, Österreich, Deutschland, Luxemburg, Belgien und die Niederlande).

### Ein UNESCO-Label in Aussicht

Aktuell bestehe die reelle Chance auf das UNESCO-Label im Bereich Lebendige Traditionen. Darob hätte sich der unlängst verstorbene Ferdinand Bernet (Altbürons Ehrenbürger und HVW-Ehrenmitglied) als unermüdlicher Verfechter der identitätsstiftenden Wässermatten besonders gefreut, erklärte abschliessend HVW-Präsident Xaver Vogel. Gerne werde die HVW





*Die Wässermatten und die Heckenlandschaft rundum sind reich an Biodiversität, was Werner Stirnimann (mit Handzeichen) der HVW-Besuchergruppe erläutert.*

*Foto Pi Häfliger*

solche kulturhistorische Kostbarkeiten samt lebendigem Kulturerbe, das mit der neuen Geschäftsstelle in Sankt Urban verankert sei, weiterhin wertschätzend begleiten.

Weitere Informationen: [www.rottaler-waessermatten.ch](http://www.rottaler-waessermatten.ch)

Zum Autor:

Alois Hodel (1946), Agro. Ing. HTL, Egolzwil, ehemaliger CVP-Grossrat und Gemeindepräsident, amtierte von 1991 bis 2011 als Luzerner Bauernsekretär, war ebenfalls als Agrarjournalist und Dorfchronist tätig; aktuell Vizepräsident der Heimatvereinigung Wiggertal.

Adresse des Autors:

Alois Hodel  
Engelbergstrasse 5  
6243 Egolzwil